

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

6.5.1873 (No. 106)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 6. Mai.

№ 106.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Zeitspalte oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 2. d. Mts. grädigt geruht, den Professor Dr. Herwin Winnefeld am Gymnasium in Konstanz zum Direktor des Progymnasiums in Donaueschingen zu ernennen und den Professor Dr. Hermann Hähig am Gymnasium zu Heidelberg auf sein unterthänigstes Ansuchen auf den 1. Oktober d. J. aus dem badischen Staatsdienste zu entlassen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Wien, 3. Mai. Der Kronprinz des Deutschen Reichs stiftete gestern dem Herzog von Braunschweig in Hiesing einen einstündigen Besuch ab. Heute besuchte derselbe die Ausstellungen.

† Wien, 3. Mai. In der heutigen Plenarsitzung der österreichischen Delegation wurde der Vorschlag des Budgets für das Ministerium des Aeußern nebst einer Resolution, welche der Politik des auswärtigen Ministeriums seit dem letzten Krieg bestimmt, angenommen.

† Rom, 3. Mai. Die Ansichten der Journale stimmen darin überein, daß der König die Demission des Kabinetts nicht annehmen, vielmehr das Ministerium den Gesetzentwurf über den Arsenalbau in Larent zurückziehen und einen andern vorlegen werde.

† Rom, 4. Mai. Heute Vormittag hat ein Ministerrath unter Vorsitz des Königs stattgefunden. Der Monarch erklärte, den Rücktritt des Kabinetts nicht annehmen zu wollen. Heute findet nochmals Ministerrath statt, in welchem entschieden werden wird, ob das Demissionsgesuch aufrecht zu halten sei.

† Rom, 4. Mai. „Opinione“ meldet: Das Kabinet sucht vor der Zurückziehung seines Entlassungsgesuches eine Verständigung mit der Kammermajorität über das Gesetz betr. die kirchlichen Körperschaften, um eine neue Krise zu vermeiden.

† Versailles, 3. Mai. Sitzung der Permanenz-Kommission. Carochesquelin interpellirt die Regierung, weshalb das Wiedererscheinen des Blattes „Assemblée nationale“ nicht gestattet wurde. Der Minister des Innern erwidert, er habe den Gouverneur von Paris, General Lamirault, aufgefordert, das Wiedererscheinen zu gestatten. Carochesquelin verlangt hierauf, das Verbot des Verkaufs des Blattes „Ghatiment“ auf den Straßen in Nimes aufzuheben. Der Minister des Innern erwidert hierauf, daß der Präfect von Nimes den Straßenverkauf aller Blätter ohne Ausnahme verbieten habe.

† Perpignan, 3. Mai. Aus Barcelona wird unterm 1. Mai gemeldet: Oberst Cabrinety schlug die Karlisten unter Saballs und Villa in einem sechsstündigen Gefecht in den Bergen von Monseny, und wurde dafür zum Brigadier ernannt. General Belarde erließ den Befehl, alle Landhäuser zu verlassen und zugumauern, worüber große Aufregung in Colanonen herrscht, zumal Belarde erklärte, er werde die nicht vermauerten Landhäuser zerstören. 60 Alcalden wollen ihr Amt niederlegen. Man befürchtet den Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes, falls die Maßregel ausgeführt wird.

† Madrid, 3. Mai. Die Regierung erließ folgenden Aufruf an die Wähler: Die Nationalversammlung machte das Gesetz für ihre Einberufung unwiderruflich. In Folge dessen ging die Regierung energisch gegen diejenigen vor, welche das Verbot der Nation hinauschieben und die Nationalversammlung außerhalb der legalen Bedingungen einberufen wollten. Die Regierung wird ebenso gegen diejenigen vorgehen, welche die Wahlen stören oder sich weigern sollten, deren Resultate anzuerkennen.

† Brüssel, 3. Mai. Die Abgeordnetenkammer setzte die Berathung des Kriegsbudgets fort. Der Finanzminister erklärte, daß alle Minister mit dem Kriegsminister in der Verteidigung der bezüglichen Vorlage, deren Annahme für das Wohl des Landes notwendig sei, übereinstimmen und bei deren Nichtannahme die Führung der Landesgeschäfte Anderen überlassen würden. Das Ministerium werde im Laufe der Session diese Frage zur Entscheidung führen.

† St. Petersburg, 3. Mai. Ein Artikel des „Golos“ bespricht die Unternehmung gegen Kihwa und äußert sich dahin, daß die Ankunft des Detachements von Drenburg ungefähr am 25. Mai d. J. zu erwarten sei, wenn nicht ein unvorhergesehener Aufenthalt durch den Verlust der Transportkanäle oder durch etwaige Befestigungsarbeiten bei Urgumuruna eintritt. Die aus dem Kaukasus von Tschitschikar und Kenderli ausgehenden Truppen würden ungefähr am 6. Juni in Kihwa eintreffen können. Die

Ueberfahrt über den Amu-Daria würde vermuthlich in der Nähe von Schuraban, 90 Werst von Kihwa, stattfinden.

† London, 3. Mai. Unterhaus. Hamilton beantragt ein Adelsvotum gegen das Ministerium wegen dessen Verhaltens in der San-Juan-Frage. Gladstone vertheidigt die Regierung und schließt folgendermaßen: Daß die Amerika-günstige, Englands Ansprüche zurückweisende Entscheidung schmerzliche Gefühle erregte, sei natürlich, aber über allen Zweifel erhaben sei, daß Kaiser Wilhelm nach sorgfältiger, mühsamster Prüfung seinen Wahrspruch mit vollkommenster Unparteilichkeit fällte. Der Zwischenfall ist damit erledigt.

† Neu-York, 2. Mai. Wie aus Kuba gemeldet wird, verlangt Kommandant Rover, daß O'Reilly sofort nach Havanna gebracht und dort der Prozeß geführt werde.

Deutschland.

† Straßburg, 3. Mai. Die Gerüchte von dem bevorstehenden Erscheinen eines neuen Blattes dahier mehren sich in letzter Zeit wieder. Bei den zuletzt durch die Redaktionskrise des „Niederrh. Kuriers“ überschüssig gewordenen und jetzt hier brach liegenden Kräften läßt sich die Quelle dieser Gerüchte leicht errathen. Nach den von dieser Seite gelieferten Proben ist indeß kaum anzunehmen, daß die Gierung diesen Kräften ein derartiges Zugeständniß zu machen gewillt ist. Doch gehört zur Gründung neuer Blätter bekanntlich auch Geld und die Straßburger scheinen für ihr Geld bessere Anlagen zu wissen, als für angebliche Bedürfnißblätter.

† Aus Lothringen, 3. Mai. Es ist schon vor einiger Zeit darauf hingewiesen worden, wie scharf die Grenze zwischen französischer und deutscher Sprache zu ziehen sei. Die Verwaltung der Schulangelegenheiten hat auch bereits das Prinzip der sogen. gemischten Gemeinden verworfen und erkennt nun bloß französisch-sprechende und deutsch-sprechende Gemeinden an. Es versteht sich von selbst, daß einzelne Gemeinden mit ihrer Klassifizierung als deutsch-sprechende durchaus nicht zufrieden sind, besonders wenn sie sehen, wie in andern Gemeinden, die ihnen so zu sagen vor der Nase liegen, das Französisch fortbesteht. So hat namentlich die Gemeinde Saarburg den Behörden schon vielfachen Verdruß bereitet. Die Schulen wurden dort deutsch eingerichtet. Da versuchte man es, französische Lehrstunden außer den Schulstunden einzurichten: dies wurde untersagt. Dann probirte man es mit französischen Kleinkinder-Schulen, für die Kinder, welche noch nicht im schulpflichtigen Alter sind; aber auch hier schritt die Behörde ein. Schließlich haben nun die Saarburger einen Protest an das Weger Bezirkspräsidium eingereicht, und stellen der Regierung das Ansuchen, als gemischte Gemeinde betrachtet und behandelt zu werden. Da in der Bevölkerung Jedermann deutsch versteht, so ist das Schicksal dieser neuen Petition kaum zweifelhaft. Wir können unerseits das bisherige Verfahren in der Schulsprachen-Frage nur ohne Rückhalt billigen. Die deutsche Schulsprache ist ein so wichtiger Faktor zur moralischen Wiedergewinnung des Landes, daß gar nicht genug Sorgfalt daran gewendet werden kann.

Ein weiterer interessanter Streit entspann sich mit der katholischen Geistlichkeit, die durchaus den französischen Katechismus des Bisthums Nancy beibehalten wollte, während die Schulbehörde einen deutschen Katechismus begehrte. Es kam in dieser Frage zu einer direkten Unterhandlung der Regierung mit dem Bischof von Nancy, und in Folge derselben wurde der deutsche Katechismus des Bisthums Metz für die deutschen Gemeinden des Bisthums Nancy angeordnet. Bei dieser letzteren Geschichte ist wieder einmal zur Sprache gekommen, wie wünschenswert die Regelung der Bisthums-Frage im Interesse unserer Landesbedürfnisse wäre. Möglicherweise helfen uns die Franzosen selbst zu einer befriedigenden Lösung, da bereits französische Zeitungen darauf aufmerksam gemacht haben, wie unstatthaft später ein Hineinregieren eines deutschen Bischofs (Straßburg, Metz) nach Frankreich werden könnte. Da die französische Regierung vielleicht mehr Kredit am päpstl. Stuhl hat als die unsere, so kann es später auf diesem Wege zu einer Grenzregulierung der Bisthümer kommen, die schon längst im Interesse der deutschen Sache lebhaft gewünscht wird.

† Stuttgart, 4. Mai. Sicherem Vernehmen nach ist der Hauptfinanzetat für 1873/75 beim händlichen Ausschuss eingebracht und vom Präsidium bereits zum Druck übergeben worden. Die Vorberathung durch die Finanzkommission der Zweiten Kammer kann dann sofort beginnen und bis zum Wiederzusammentritt der Kammer im Herbst dieses Jahres vollendet sein. Sobald der Etat im Druck zu haben ist, wird Näheres darüber verlauten — doch hbet man schon jetzt, daß die Servisgelber für die in Stuttgart wohnenden Staatsbeamten nicht vergessen seien. Es ist auch im höchsten Grade nothwendig, denn die Miethzinspreise sind hier noch im fortwährenden Steigen begriffen.

Der Staatsdiener ist unter allen Klassen der Bevölkerung, die obersten Würdenträger ausgenommen, finanziell am übelsten gestellt. Die Servisgelber werden sich ohne Zweifel nicht bloß für die Stuttgarter Beamten, sondern auch für die in Kannstatt, Ludwigsburg, Ulm, Heilbronn, Tübingen und einige andere unserer größeren Städte verstehen und auf sie erstrecken müssen, da auch in diesen Städten die Wohnungsmiethe und alle sonstigen Preise eben so gestiegen sind, wie hier. Allerdings hat schon auf dem letzten Landtage der Hr. Justizminister erklärt, es werde überhaupt eine weitere allgemeine Besoldungserhöhung nicht mehr länger zu umgehen sein.

† Darmstadt, 3. Mai. Die im Dezember vergangenen Jahres bei dem Neu-Isenburger Arbeiterkrawall betheiligten Arbeiter sind von den Geschwornen des Landfriedens-Brechens für schuldig erkannt worden und sind die Arbeiter Gerhardt, Adam Franck und Franz Franck jeder zu zwei Jahren Zuchthaus, der Arbeiter Daum zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

† Darmstadt, 4. Mai. Die Finanzausschüsse beider Kammern haben im Laufe der verfloßenen Woche mehrere gemeinsame Sitzungen gehabt und auch bereits mit den Ministern konferirt. In einer gestern stattgehabten Sitzung ist eine erfreuliche Uebereinstimmung beider Ausschüsse in den wichtigsten Budgetfragen, besonders auch bezüglich einer Steuerreform erzielt worden. Die beiden Mitglieder des Finanzausschusses der Zweiten Kammer, Theobald und Königler, haben eine Denkschrift über die finanzielle Lage des Landes ausgearbeitet, welche demnächst durch den Druck zur Veröffentlichung gelangen wird. Das Ministerium hat den in dem Gemeinderath in Dypen heim durch den dortigen ultramontanen Bürgermeister ausgebrochenen Streit dadurch geschlichtet, daß es die Auflösung des Gemeinderaths und eine alsbaldige Neuwahl angeordnet hat.

† Fulda, 2. Mai. (Fr. J.) Heute Vormittag hat die 6. Sitzung der hier versammelten Bischöfe stattgefunden. Die Berathung über die kirchenpolitischen Gesetze ist bis jetzt der einzige Gegenstand der Tagesordnung gewesen. Bischof Ketteler soll bei Gelegenheit der Diskussion über die Vorbildung der Geistlichen betreffenden Paragraphen wiederholt das Wort ergriffen und in längerer Rede gegen diese Bestimmungen, welche die Existenz der Kirche zu Grunde tragen müßten, polemisiert haben. Es wird behauptet, daß in der diesmaligen Bischofskonferenz eine Denkschrift über die Kirchengesetze redigirt worden sei, an welcher Ketteler einen besondern Antheil haben soll.

† Fulda, 3. Mai. Für Morgen Sonntag ist ein Strike der Bäcker und Maurer, welche kürzere Arbeitszeit und höheren Lohn verlangen, beabsichtigt. Indes glaubt man, daß es vorher zu einer Vereinbarung kommen werde.

† Berlin, 3. Mai. Se. Maj. der Kaiser und Königin gedenkt nach seiner am 10. d. M. erfolgten Rückkehr von St. Petersburg den Frühjahrs-Übungen des Gardekorps beizuwohnen. Vor der auf den 29. Mai angelegten Abreise Sr. Maj. nach Wien finden auch noch die herkömmlichen großen Frühjahrs-Paraden statt, und zwar diejenige der hiesigen Garnison am 26., die der in Potsdam garnisonirenden Truppen am 27. d. M.

In Folge der gestern eingetretenen Vertagung des Herrenhauses haben die meisten auswärtigen Mitglieder desselben Berlin wieder verlassen. Die Anberaumung weiterer Sitzungen dieses Hauses steht erst dann zu erwarten, wenn das am Montag den 5. d. M. wieder zusammentretende Abgeordnetenhause eine größere Reihe der ihm noch obliegenden Arbeiten erledigt hat. Bis jetzt sind 23 Regierungsvorlagen noch nicht zur Plenarberathung gekommen. Unter ihnen befinden sich die Gesetzentwürfe über die Eisenbahn-Kommissionariate und über die Eisenbahn-Anleihe von 120 Mill. Thaler, so wie der Entwurf eines Fischereigesetzes.

Der unlängst von hiesigen Blättern in Aussicht gestellte Antrag des Grafen zu Münster auf eine Reform des Herrenhauses wird wahrscheinlich nicht eingebracht. Aus den Besprechungen des Grafen mit seinen Fraktionsgenossen soll sich herausgestellt haben, daß auch in diesem engeren Kreise die Meinungen in Betreff der Reformfrage sehr verschieden sind. Wie es heißt, will man sich damit begnügen, diese Frage auf dem Interpellationswege anzuregen. Bekanntlich ist schon von mehreren Seiten hervorgehoben worden, daß als eine Grundlage für die Umgestaltung des Herrenhauses der in Aussicht genommene Neubau der Provinzialinstitutionen sich empfehle. Sollte nun auch die Regierung Willens sein, auf diesen Gedanken einzugehen, so müßten doch erst die neuen Institutionen in's Leben treten, um auf ihnen weiter bauen zu können. Uebrigens scheint es keinen Zweifel zu unterliegen, daß die Staatsregierung beabsichtigt, zu einer Reform des Herrenhauses ihrerseits die Initiative zu ergreifen, wenn auch ein solches Vorgehen in naher Zukunft noch nicht zu gewärtigen ist.

† Berlin, 3. Mai. Der Reichstag hat in seiner heutigen

Sitzung, nachdem er mit der langwierigen Berathung und verwickelten Abstimmung über § 5 des Gesetzes, betreffend den Reichs-Invalidentfonds, zu Ende gekommen war, rasch hinter einander die noch übrigen Paragraphen dieses Gesetzes erledigt. Die Vorschläge der Kommission erfuhren dabei einige Abänderungen. In § 9 wurden die „Komunalpapiere“ von denjenigen Papieren ausgeschlossen, in welchen ein etwaiger Ueberschuß des Betrages fällig werdender Schuldverschreibungen über den Liquidationsbedarf des laufenden Jahres aus Neue anzulegen ist (Amendement Websky), im § 10 wurde das von der Kommission bis zum 1. Januar 1875 gesteckte Provisorium bis zum 1. Juli 1875 ausgedehnt (Amendement Bamberger); im § 13 wurde die „Befugniß“ der Reichs-Schuldenkommission, von der Verwaltung des Reichs-Invalidentfonds Auskunft zu erfordern u. s. w., in die „Verpflichtung“ der letzteren, Auskunft zu erteilen, umgewandelt (Amendement Bamberger); in § 14 endlich wurde die Bestimmung aufgenommen, daß vom Jahre 1876 ab mindestens alle drei Jahre, also zuerst im Jahre 1879, dem Verwaltungsberichte auch eine Bilanz des Invalidentfonds beigefügt sein soll, die den zeitigen Kapitalwerth der dem Fonds obliegenden Verbindlichkeiten speziell angeben muß (Amendement Bamberger). Damit war die zweite Lesung geschlossen.

In dritter Lesung wurden darauf die Gesetzentwürfe, betr. das Aufgebot und die Amortisation verlorener oder vernichteter Schuldurkunden des norddeutschen Bundes und des Deutschen Reiches und betreffend die Rechtsverhältnisse der zum dienstlichen Gebrauch einer Reichsverwaltung bestimmten Gegenstände entzweitig genehmigt.

Berlin, 3. Mai. (M. Z.) Dem Vernehmen nach finden zwischen dem Oberkommandirenden der Okkupationsarmee, General v. Manteuffel, und dem französischen Bevollmächtigten, Hrn. v. St. Ballier, Verhandlungen technisch-militärischer Natur wegen Ausführung der Spezialkonvention vom 15. März statt.

Posen, 2. Mai. (N. Pr. Z.) Anfänglich waren für die 17 Kreise des Regierungsbezirks Posen nur acht weltliche Kreis-Schulinspektoren in Aussicht genommen; doch hat sich sehr bald herausgestellt, daß diese Anzahl nicht genügt, indem unter den gegenwärtigen Verhältnissen einzelne Kreis-Schulinspektoren bis 160 Klassen katholischer Schulen, welche weit zerstreut über zwei bis drei Kreise liegen, zu beaufsichtigen haben. Es ist deswegen die Anstellung von noch fünf Kreis-Schulinspektoren in ernste Erwägung gezogen worden und steht die Ernennung derselben, sobald nur erst geeignete Persönlichkeiten sich dazu gemeldet haben, in baldiger Aussicht. Bei der Auswahl derselben wird beansprucht: die höhere Qualifikation für das Schulwesen, Kenntniß der polnischen Sprache und wo möglich katholische Konfession. Die bereits angestellten Kreis-Schulinspektoren waren früher entweder Gymnasiallehrer, Direktoren oder Seminarlehrer.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 3. Mai. Für die Zeit der Anwesenheit der hohen kaiserlichen Gäste sind von dem kaiserl. Hofe zwei große Gartenfestlichkeiten in Aussicht genommen; die eine soll im Laufe des Monats Mai in Schloß Laxenburg und die zweite während der Anwesenheit des kaiserlichen Wilhelm in Goebelloe stattfinden. — Der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen beabsichtigt eine Donaufahrt nach Pesth zu unternehmen, wobei er in der Ofener Burg sein Absteigequartier nehmen wird.

Wien, 3. Mai. Heute Nachmittag besuchte der Deutsche Kronprinz die Welt-Ausstellung. Bei seiner Ankunft wurde er in der deutschen Abtheilung von der Kommission und den Arbeitern mit Hochrufen begrüßt. Er unterhielt sich aufs freundlichste mit den einzelnen Kommissionsmitgliedern und besichtigte dann die ausgestellten Objekte. Er sprach sich über Alles höchst lobend aus.

Wien, 3. Mai. Der serbische Ministerpräsident hat im Verlaufe seiner Mission auch zu sondiren gehabt, inwiefern der Fürst, sein Herr, in Wien ein willkommenener Gast sein werde. Er ist dahin beschieden worden, daß der Kaiser alle Gäste, welche ein Fest von so prägnanter internationaler Bedeutung durch ihren Besuch auszeichnen, freundlichst willkommen heißen, es ist ihm aber kein Hehl daraus gemacht worden, daß der Fürst doppelt willkommen sein werde, wenn seiner Reise nach Wien eine Reise nach Konstantinopel vorausgegangen. Graf Andrássy hat übrigens dem Charakter des staatsrechtlichen Verhältnisses des Fürstenthums in korrekter Weise auch dadurch Rechnung getragen — und man wird das in Belgrad und in Konstantinopel zu würdigen wissen, daß er den Botschafter der Pforte über den Inhalt seiner Verhandlungen mit dem serbischen Minister vollständig auf dem Laufenden erhalten hat.

Schweiz.

Bern, 1. Mai. (Köln. Ztg.) So eben vernehme ich, daß der Bundesrath für den Fall, daß Bischof Lachat sich wirklich beikommen lassen sollte, gegen den Pfarrer Herzog in Olten die angebotene Exkommunikation auszusprechen und überhaupt noch bischöfliche Funktionen, welche das Gebiet der fünf ihn nicht mehr anerkennenden Diözesen betreffen, vom Gebiete des Kantons Luzern oder einem andern Theile der Schweiz aus auszuüben, seine sofortige Ausweisung aus der Schweiz beschlossen habe. Daß Dem wirklich so sei, ist um so eher anzunehmen, als auch die Luzerner Regierung, trotzdem daß sie mit Zug den Bischof Eugenius noch als ihren Bischof anerkennt, durchaus nicht gesonnen ist, durch denselben das gute Einvernehmen, in welchem sie seither mit den übrigen Ständen gelebt hat, stören zu lassen, wie dies die Thatsache beweist, daß sie schon vor dem bekannten Proteste der Solothurner Regierung gegen die Fortamtung des

Bischofs und die dem Pfarrer Herzog angebotene Exkommunikation sich in diesem Sinne ihm gegenüber ausgesprochen und ihm auch den so eben erwähnten Protest in Abschrift mit der Aufforderung zugesandt hat, denselben zu entsprechen.

St. Gallen, 3. Mai. Wir haben i. Z. gemeldet, die katholische Schulgemeinde St. Gallen habe beschlossen: „Es sei die Einführung der Lehre der Unfehlbarkeit des Papstes sammt Syllabus und deren Konsequenzen in Schule und Religionsunterricht der katholischen Schulgemeinde St. Gallen untersagt.“ Gegen diesen Beschluß wurde nun von einer Anzahl Katholiken bei der Regierung Protest erhoben und dessen Kassation verlangt. Die Behandlung dieser Frage — sagt die „St. Gall. Ztg.“ — dauerte an die 6 Stunden; es wurden gegen diesen Gemeindebeschluß auf das Ende hin noch Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt; eine fernere Eingabe von der Minderheit mit über hundert Unterschriften und eine solche vom bischöflichen Ordinariate suchten den Standpunkt festzuhalten, daß der Religionsunterricht in seinem innern Wesen den Familienvater, die Bürger der Schulgemeinden, den Staat gar und rein nichts angehe, sondern daß diese Alle ruhig zuzusehen haben, wenn auch noch Gräßlicheres als der Syllabus und die Infallibilität gelehrt und die Kinder ganz und gar dem blinden Fanatismus und dem Glaubenshass gegen Andersdenkende überantwortet werden. Der Regierungsrath hat jedoch die Reklamationen abgelehnt und damit die Schulgemeinde zu dem erwähnten Beschlusse kompetent erklärt.

St. Gallen, 3. Mai. In weiterer Ausführung des Beschlusses, welcher die Lehre von der Unfehlbarkeit von dem Jugendunterrichte ausschließt, ist dem Domkatecheten Popp und dem Domvikar Niedermann verboten worden, hier Religionsunterricht zu erteilen. Beide erhielten die Weisung, sich aus dem Schulleloze zu entfernen.

Italien.

Rom, 29. Apr. (Köln. Ztg.) Bei dem nassen Wetter war man auf eine Verschlimmerung im Befinden des Papstes gefaßt, zumal gewisse Vorzeichen sie anzudeuten schienen. Doch wider Erwarten wirkte die frostige Temperatur durchaus günstig ein, so daß die Genesung sogar weiter fortschritt. Die Aerzte waren deshalb auch nicht dawider, daß man ihn auf seinen Wunsch in einer Säule in jenen Seitenflügel der Vaticana hinuntertrug, welchen er an schönen Tagen sonst so gern aufsuchte, um sich an den Strahlen der scheidenden Sonne zu erfreuen. Diesmal fehlte sie zwar, doch verweilte man eine Viertelstunde, bevor der Rückzug angetreten wurde. Geht es mit der Besserung wie bisher weiter, so hoffen die Aerzte, daß er stark genug sein wird, am Feste des hl. Pius V. (5. Mai) das Messopfer zelebriren zu können.

Rom, 4. Mai. Der Seismograph kündigt einen nahen Ausbruch des Vesubs an.

Frankreich.

Paris, 3. Mai. (Fr. Z.) Bartolomey St. Hilaire hat im Auftrag von Thiers nach Lille geschrieben, daß derselbe wegen Ueberhäufung mit politischen Geschäften seine Reise dorthin aufgegeben habe.

— Aus Belfort wird der „Republique du Doubs“ geschrieben:

Die Preußen fangen an, die ungeheuren Borräthe aller Art, die sie in der Stadt und in der Zitadelle aufgehäuft hatten, in den Magazinen zumächst dem Bahnhofe zu vereinigen. Von Morgen bis Abend begegnet man Riften mit Granaten, die in das Theater, d. h. in die Parade gebracht werden, wo man während des Winters Komödie spielte. Am Pulverturm du Ballon, zwischen den Forts la Motte und la Justice hat man Küferwerkstätten eingerichtet, wo die Patronenfässer neu gebunden werden. Ueberhaupt werden die Vorbereitungen zum Abzug thätig betrieben.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 2. Mai. Der von der „Köln. Z.“ gebrachte, Rußland sympathische Artikel wird von allen Organen der Zeitungspreffe erwähnt, von einzelnen völlig reproduziert, so auch von dem offiziellen „Messager“. Die Provinzialzeitungen beschäffigen sich in ihren Leitartikeln mit dem Besuche des kaiserlichen Wilhelm, den sie freudig begrüßen. Auch Kalkoff's „Moskau. Z.“ widmet dem Kaiser Wilhelm einen sehr warmen Artikel. — Der Deutsche Kaiser hat bei der gestrigen Befichtigung des Reliefmodells von Sebastopol dem General v. Totleben den Orden pour le mérite verliehen. — Der gestrige Ball des Adelsklubs war überaus glänzend. Beide Kaiser, die gesammte kaiserliche Familie waren mit ihrer Begleitung anwesend, alle Notabilitäten Petersburgs vertreten. Um Fürst Bismarck sammelte sich sehr bald ein Kreis alter Bekannter.

St. Petersburg, 3. Mai. Der Geh. Hofrath Borck, Korrespondenzsekretär Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm, ist heute früh gestorben.

St. Petersburg, 3. Mai. Wie von Baku vom 30. April gemeldet wird, war der Generaladjutant Fürst Mentchikoff am Tage zuvor daselbst eingetroffen. Derselbe beabsichtigte am 1. d. seine Reise an die persische Grenze fortzusetzen, um dort den Schah zu bewillkommen.

Schweden und Norwegen.

— Für die Krönung des Königs in Norwegen soll das Störthing 35,000 Species bewilligen. Die Krönung 1860 kostete 60762 Species. — Am 28. April wurde mit der Berathung des Antrags auf Erweiterung des aktiven Wahlrechts begonnen. — Zur Vertretung der Pforte bei dem König von Schweden ist jetzt der türkische Botschafter in St. Petersburg ermächtigt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Mai. Die Ruhe in Bethle-

hem ist wieder vollständig hergestellt. Die Pforte hat die Folge dessen die Abreise eines Spezialkommissärs, welcher eine strenge Untersuchung einleiten sollte, noch verschoben.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 5. Mai. Der Staatsminister des Innern, Dr. Jolly, ist gestern Nachmittag zur Theilnahme an den Sitzungen des Bundesraths nach Berlin abgereist.

Karlsruhe, 2. Mai. (Schw. M.) Morgen werden, nachdem sie eine volle Woche gedauert, die Militär-Ersatzgesetze für den Amtsbezirk Karlsruhe abgeschlossen. Die Zahl der Gemusterten soll belänfig 1300 betragen.

Karlsruhe, 5. Mai. Professor Durm übergab heute dem Gemeinderath die Abrechnung für das städtische Bierobstbad, nach welcher sich die Kosten für den Hauptbau auf: 91,819 fl. 30 kr., für das Kesselhaus und Kamin auf 6524 fl. 36 kr., für die innere Einrichtung (Röhrennetz, Dampfkessel, Dampfheizung, Mobiliar, Heizung u.) auf 27,847 fl. 59 kr. und für einen Theil der äußeren Anlagen auf 2637 fl. 15 kr. belaufen. Der Kostenvoranschlag für den Hauptbau wurde somit nur um Weniges überschritten, die mechanischen Einrichtungen wurden um eine runde Summe vergeben, für die Beschaffung und Herstellung der übrigen Gegenstände und Arbeiten je weils besondere Kredite verlangt und bereitwilligst zugestanden.

Pforzheim, 4. Mai. Die von Mitgliedern der Karlsruhe'her Hofbühne hier veranstaltete Theatervorstellung kam erst gestern, und zwar bei wohlgestimmtem Haufe zur Aufführung. Ueber diese selbst herrscht nur eine Stimme, nämlich die der allgemeinen und vollsten Befriedigung. Die beiden Stücke „Spielt nicht mit dem Feuer“ von G. zu Putlitz und „Der Kurmürter und die Picarde“ von L. Schneider waren aber auch ganz dazu angethan, den reichen Talenten der darstellenden Künstler und Künstlerinnen Gelegenheit zu deren Entfaltung zu bieten und dem anwesenden Publikum einen höchst angenehmen Abend zu bereiten. Nicht enden wollender Beifall lohnte das gesammte Personal, und es ist der Wunsch ein allgemeiner, daß dasselbe Pforzheim bald wieder mit einer eben so gelungenen Vorstellung erfreuen möge. Bei dieser Gelegenheit machte sich das Bedürfnis nach einem neuen Theatergebäude wieder recht geltend. Wir vernahmen, daß ein hiesiger Bauunternehmer einen Neubau beabsichtigt. Möge derselbe auch die Sachverständigen finden, die dazu beizutragen vermögen, daß das aufzuführende Gebäude den verschiedenen hier zu machenden Anforderungen in allen Stücken entspricht. — Eine der jüngsten Nummern des „Pforz. Beob.“ enthält als Beilage das Verzeichniß der vom Festen der hier zu errichtenden Kunstgewerbe-Schule gemachten Zeichnungen zur Bildung eines Fonds für Anschaffung von Lehrmitteln. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf 21,954 fl. 49 kr., worunter aber das Erträgniß der kürzlich in den Gewerbschul-Räumlichkeiten veranstalteten Ausstellung für die Wiener Ausstellung bestimmter Goldwaaren noch nicht eingetroffen ist. Darunter sind 5 Einzelzeichnungen im Betrage von je 1000 fl., eine von 600 fl., 4 von 500 fl., 24 im Betrage von 150 bis 400 fl. und 27 im Betrage von 100 fl., 34 zu je 50 und 60 fl. u. s. w. — Vorgelesen war hier ein eigenthümliches Leichenbegängniß zu sehen. Mit brennenden Grubenlichtern und Werkzeugen für Grabarbeit versahene Eisenbahn-Arbeiter geleiteten die Leiche eines beim Bau der württembergischen Nagolb-Bahn betheiligten auswärtigen Bauunternehmers zum hiesigen Bahnhofe.

Heidelberg, 30. Apr. (M. Z.) Dr. Karl Jangemeller, dessen Berufung als Oberbibliothekar der hiesigen Universitätsbibliothek wir neulich meldeten, hat gestern seine neue Stellung angetreten.

Mannheim, 4. Mai. Erster Renntag. Das Wetter, den ganzen Tag schon zu Regen ansetzend, löste das Vergnügen, namentlich zum Schluß sehr bedeutend, dafür aber war das Rennen fast durchweg von größtem Interesse. 1) Galoppreiten der Landwirth. 16 Pferde erschienen am Pfoffen, darunter 4 Wäpfer aus Riedels, welche auch hintereinander die ersten am Ziele waren. Sieger ein 15jähriger Wursche. 2) Eröffnungsrennen, angemeldet 7, abgegangen 5 Pferde. „Burggraf“ des Major Kahlwein erstes, „Laura“ des Leut. v. Maljahn zweites Pferd. 3) Offiziers-Hürdenrennen, angemeldet 16, abgegangen 7 Pferde. Major Rosenberg's „Porto“ erstes, Major Kahlwein's „Malabetta“, geritten von Leutnant Ebelster, zweites, Roby's „Remonte“ drittes Pferd. 4) Staatspreis. Am Pfoffen erschienen 5 Pferde; v. d. Schuleburg's „Cambosine“, geritten von Leutnant Geniot erstes, Maler-Eball's „Domaine“ zweites Pferd. 5) Sportsman-Preis. Von 8 Pferden erschienen 3; zwei weigern sich schon an der Doppelhürde weiter zu gehen; Mr. Trewen's „Lord of Breit“, geritten von Graf Fr. Metternich, geht allein durch die Bahn. 6) Große Stapelchase. Von 10 Pferden gehen 4 ab. Nach einem äußerst interessanten Rennen siegt Major Rosenberg's „Seehund“ um eine Passenlänge über Mr. Trewen's „Turmo“, geritten von Fr. Metternich. Auch bei den andern Rennen hing die Entscheidung stets von kaum nennbaren Vorsprüngen ab.

Melsheim, 2. Mai. (Laub.) Landwirth Franz Alois Schmeiger von Oberburken verlor sich vor ungefähr 10 Monaten durch einen unglücklichen Sturz, wonach sich Geistesstörung bei ihm zeigte, welche sich aber bald wieder, anscheinend vollständig, verlor. Gestern früh um 2 Uhr bemerkten seine Angehörigen, daß sich derselbe aus seinem Bette und bei näherem Nachsuchen, daß er aus dem Hause sich entfernt habe. Sofort angestellte Nachforschungen nach dessen Verbleib waren ohne Erfolg, bis heute Mittag 1/2 Uhr die Leiche des Vermissten im Kurnaubaude in der Nähe des Oberburker Bahnhofs aufgefunden wurde.

Oberburken, 2. Mai. (Laub.) In unsern Schulverhältnissen ist insofern eine Besserung zu erwarten, daß nun endlich einmal der Bauplatz zum neuen Schulhaus endgiltig erworben ist und mit dem Bau nach den Zusicherungen des Hrn. Bezirks-Bauinspektor Hause in Wertheim zu schließen, in den nächsten 3 Wochen begonnen werden dürfte. Die mit großer Stimmenmehrheit vom Bürgerausschuße genehmigten Anträge für Aufbesserung der Schulstellen sind ebenso ein erfreuliches Zeichen, und konstatiren wir mit wahrer Befriedigung diesen Fortschritt unserer Mitbürger. Bald wird auch der letzte flüsternde Geist, den uns weiland Haas in manchen Köpfen zurückließ, wie eine Nebelwolke zerfließen.

— Die Aussprüche der Gerichte über den Königsfrank u. s. w. weichen sehr von einander ab. In Waldshut sind dem betr. Niederlagehalter in erster Instanz 100 Thaler Strafe zuerkannt worden.

Todesanzeige.
 U.952. Baden. Entfernten Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser guter Vater, Bruder und Schwager, **Joh. Baptist Mayer**, Großh. Straßenmeister, in Folge eines Unglücks im heißen Stollen des hiesigen Dampfbades, in einem Alter von 55 Jahren, unerwartet aus dem Leben abgerufen wurde.
 Indem wir für die liebevolle Theilnahme an unserem Verluste, sowie für die so zahlreiche Theilnahme an dem Beisetzungsfeierlichkeiten unsern tiefgefühlten Dank aussprechen, bitten um stille Theilnahme, Baden, den 2. Mai 1873.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

U.957. Epsenbach. Gestern Abend zehn Uhr erkrankte nach viermonatlichen schweren, durch ein organisches Herzübel herbeigeführten, mit christlicher Ergebung getragenen Leiden, unsere liebe Frau und Mutter, **Sophie Amalie Mittel**, geborne Fröhner, in ihrem 45. Lebensjahr, was wir hiermit unsern vielen Freunden und Verwandten betrübten Herzens anzeigen, mit der Bitte, der theuern Seelen ein liebevolles Andenken zu bewahren.
 Epsenbach, den 4. Mai 1873.
 C. Mittel,
 Pfarrer mit 3 Töchtern.

Todesanzeige.
 U.954. Heidelberg. Entfernten Freunden und Bekannten theilen wir die traurige Nachricht mit, daß unsere theure Mutter **Frau Geheimrathin Rau** dahier nach kurzer Krankheit heute morgen 8 Uhr sanft verschieden ist. Heidelberg, den 3. Mai 1873.
 Die Hinterbliebenen.

U.963. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**
 Aus der Sedel Lewis'schen Stiftung dahier ist eine Aussteuer von 500 fl. für ein armes Mädchen aus der Familie des Stifters verfügbar. Diejenigen, welche hierauf Ansprüche zu machen gedenken, haben sich unter Anschlag beglaubigter Zeugnisse über ihre Vermögensverhältnisse, sowie über ihre Verwandtschaft mit dem Stifter binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Verwaltungsrathe zu melden.
 Karlsruhe, den 5. Mai 1873.
 Der Verwaltungsrath der Sedel Lewis'schen Stiftung.
 R. A. Lewis.

Sehr wichtig für Frauen.
 U.871. Frau Anna Braun aus Heilbronn kommt nächsten Donnerstag den 8. und Freitag den 9. Mai d. J. nach **Karlsruhe** und ist daselbst im Gasthof zum Grünen Hof für alle unterleibslleidenden Frauen von Morgens 8 Uhr an zu sprechen.

Jeden Wandwurm entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; eben so sicher befreit auch Bleichsucht und Flechten und zwar brieflich: **Doigt, Arzt zu Croppenstein (Preußen).** U.586. 2.

U.964. Karlsruhe. **Commis-Gesuch.**
 In meinem Spezerei-, Thee-, Ital. Waaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft ist eine Stelle offen und soll durch einen soliden jungen Mann wieder besetzt werden.
 C. Dächner.

U.926. 1. Offenburg. **Gesuch.**
 Wir suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen Comptoiristen, welcher selbstständig zu arbeiten versteht, und sehen gef. Offerten entgegen.
 Stein u. Kuhn, Weinhandlung Offenburg.

Gehilfen-Gesuch.
 Notar Serger in Offenburg sucht einen Gehilfen, der wo möglich schon Pflanzrechnungen gestellt hat.
 U.918. 2.

U.913. 1. In einer belebten Stadt am Mittelrhein ist eine **frequente Wirthschaft** mit großen Stallungen an einen soliden Mann möglichst oder später zu verpachten. Franko-Offerten unter C B 574. befördert die Annoncen-Expedition von **Saalfeld & Vogler** in Mannheim.

Den Inhalt von zwanzig Romanbänden gewöhnlichen Romanformats, U.938. 1. **neue Romane der ersten deutschen Belletristen**, welche sonst mindestens **zwanzig Thaler** kosten, liefert **Hackländer's Deutsche Romanbibliothek** zu Ueber Land und Meer die so eben mit **Hackländer's neuestem Romane** zu erscheinen begonnen hat, für nur **20 Silbergroschen pro Quartal.** Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen. Verlag von **Eduard Hallberger** in Stuttgart.

U.555. 5. Karlsruhe und Baden-Baden. **Pfandbriefe der Süddeutschen Boden-Credit-Bank in München.**
 Die Unterzeichneten sind von oben genanntem Institut mit dem Verkauf ihrer Pfandbriefe zu folgenden Courfen beauftragt:
 5%ige zu 100%
 4 1/2% " " 96 1/2%
 4 " " " 93 " } gültig bis Widerruf,
 Gekündigte 4 1/2% Preussische und Nassauische Anleihen werden 1/2% über den von den Regierungen festgesetzten Beträgen in Zahlung angenommen.
 Durch Beschluß des königlich Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 20. März a. c. wurde den Gemeinden und Stiftungen die Ermächtigung erteilt, ihre Kapitalien in den Pfandbriefen oben genannten Instituts anzulegen.
 Karlsruhe und Baden-Baden, 7. April 1873.
G. Müller & Cons.

U.857. 6. Karlsruhe. **Mehrfach tüchtige Zeitungs- wie Werkseher** werden zu sofortigem Eintritt von der Unterzeichneten gesucht. Berechnung nach dem Weimarer Tarif mit 10% Lokalaufschlag.
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Schwefelbad Langenbrücken bei Heidelberg. U.946. 1. **Beginn der Saison am 15. Mai.**
 Die Heilkraft des Wassers hat sich besonders wirksam gezeigt bei chron. Magen- und Blasenkatarrhen, bei Steinen im Pfortaderstamm und bei chron. Metallvergiftungen. Die Dampf- und Wasserbäder, Douche etc. wirken spezifisch bei Hautkrankheiten, Gicht und Rheumatismus.
 Die Inhalationen (trockenes Gas, Gas mit Wasserstoff, Gas mit Dampf) entsprechen nunmehr allen Anforderungen und bewirken auffallend günstige Heilerfolge. Sie eignen sich speziell bei katarrhalischen Affektionen der Respirationsorgane, besonders des Kehlkopfs (Heiserkeit, Stimmlosigkeit), der Luftröhre und der Bronchien, bei Emphysem, Asthma und Keuchhusten.
 Komfortable Wohnungen, gute und billige Bedienung, angenehmer Sommeraufenthalt bei sehr günstigen klimatischen Verhältnissen. Eisenbahnstation, Telegraphenbureau. Fortwährend wird Mineralwasser in feiner Füllung versendet.
 Nähere Auskunft erteilt **C. Eigel**, Badinhaber.

Es ist eine Thatsache, daß einzelne Frauen im Besitze von Mitteln waren, welche ihnen den Anschein der Jugend und alle äußeren Vorzüge derselben, darunter Frische, Schönheit und Glätte der Haut, bis ins späte Alter bewahrten. — Die berühmte Madame de Pompadour am Hofe Ludwigs XV. besaß ein solches Rezept, welches ihr ebenso bis in die vorgerückten Jahre ihre angekommenen Vorzüge sicherte, als sie es aller Welt zu verbergen mußte. Papiere, in welchen es verwohrt war, gelangten in den Besitz einer hochadeligen Familie, deren Schönheit des Zeitalters noch heute allgemein bewundert wird, und dem Dr. **Rix**, welcher zufällig in ärztliche und andere Beziehungen kam, ist es gelungen, in die bisher geheim gehaltenen Schrift Einsicht zu nehmen, somit in der vorliegenden Pasta Pompadour das **unübertrefflichste Mittel** aller Welt zum Vortheile zugänglich zu machen.
 Das einzige Heil- und Konservierungsmittel, durch welches man Sommerprossen, Leberflecken, Mitesser, Rötthen oder andere im Gesichte vorkommende Uebel schnellstens entfernen kann; auch verleiht es dem Teint eine jugendliche Frische.

Ich, Wilhelmine Rix, warne Jedermann vor dem Ankauf andernwärts annoncirtir Pasta Pompadour, da solche alsdann gefälscht ist. Nur **wirklich echte Pasta Pompadour** kann durch das Hauptvertriebsdepot von **Th. Brugier** in Karlsruhe, Waldstraße 10, bezogen werden.
 Der Erfolg ist über alle Erwartung. Preis per Eigel 1 Thaler = 1 fl. 45 kr. **Wilhelmine Rix**, Doctors Wittwe. Dankschreiben werden nicht veröffentlicht. R. 384.18.

Büricher Seidenstoffe.
 Der Unterzeichnete ist im Besitze einer großen Partie Seidenstoffe uni und rayé von 10 Thalern an per Kleid zu 12 Metern — Muster franco.
 U.945. 1. (M-1547-Z) **J. Guilloud**, Zürich.

Bad Petersthal
 mit seinen Eisen- und Lithionfäuerlingen ist seit dem 1. Mai wieder eröffnet.
F. X. Müller, Badeinrichtümer.
 U.955. 1.

Kiefernadelbad Gernsbach
 im Murgthal empfiehlt sich durch seine schöne Lage, gute Küche, comfortable Zimmer, sowohl für Durchreisende als für Familien-Aufenthalt. Gewöhnliche Bäder, Kiefernadel-Douche-Dampfbäder.
 Table d'hôte 1 Uhr. Restauration. U.745. 3.
J. Pfeiffer, Bad-Eigentümer.

U.898. 2. Freiburg i. B. **Reisender-Gesuch.**
 Ein mit guten Referenzen versehenes und mit der Branche wohl vertrauter Reisender wird für eine renommirte **Weinhandlung** des badischen Oberlandes zu engagiren gesucht. Offerten an das Agentur-Bureau von **F. Adrian**, Freiburg i. Br. am Münsterplatz.

U.455. 5. **Norddeutscher Lloyd.** **Postdampfschiffahrt** von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore** eventuell **Southampton** anlaufend:

D. Bremen	7. Mai	nach Newyork	D. Rhein	7. Juni	nach Newyork
D. Main	10. Mai	" "	D. Berlin	10. Juni	" "
D. Ohio	13. Mai	" "	D. Amerika	11. Juni	" "
D. Kronp. F.W. 14.	14. Mai	" "	D. Weser	14. Juni	" "
D. Deutschland 17.	17. Mai	" "	D. Leipzig	17. Juni	" "
D. Köln	21. Mai	" "	D. Bremen	18. Juni	" "
D. Hermann	24. Mai	" "	D. Donau	21. Juni	" "
D. Baltimore	27. Mai	" "	D. Frankfurt	24. Juni	" "
D. Hansa	28. Mai	" "	D. Kronp. F.W. 25.	25. Juni	" "
D. Mosel	31. Mai	" "	D. Main	28. Juni	" "
D. Strassburg	3. Juni	" "	D. Braunsch.	1. Juli	" "
D. Newyork	4. Juni	" "			

 Extra-Dampfer nach Newyork und Baltimore werden nach Bedarf expedirt. **Passage-Preise** nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thlr., zweite Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Preuss. Courant. **Passage-Preise** nach Baltimore: Cajüte 135 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Fr. C.

von **Bremen** nach **Westindien** via **Southampton** nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Curaçoa, La Guayra** und **Porto Cabello** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach **China** und **Japan**.
 D. Hannover 6. Mai. D. Graf Bismarck 6. Juni.
 Nähere Auskunft erteilen sämtliche Passagier-Expeditoren in Bremen und deren inländische Agenten, sowie **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**
 U.646. 4.
 ebensio die concessionirten Agenten:
Geinr. Knauff jr. in Karlsruhe, L. Pletsch in Hochstetten, Leop. Reiß in Durlach, Bürgermstr. Baumann in Steinmarnen, Rathschbr. Marins in Kirrlach, S. C. Bir in Weingarten, S. Deubner in Dornheim, L. Ross in Rietzenau, G. Kramer in Forzheim, B. Rindner in Bretten, für die Generalagenten **Rabus & Stoll** in Mannheim.

Davos-Platz Graubündten. **J. Günther's Lehranstalt,** eine Schule für Kinder von Ausgästen, für Knaben bei einem prophylaktischen Aufenthalt, sowie für lungenkranke junge Leute. In dem Pensionat können schon jetzt einige junge Leute Aufnahme finden. Prospekte versendet auf Verlangen.
J. Günther, Cymnastallehrer aus Graubuschweig.
 U.910. 2. (M-1497-Z)

U.802. 3. Baden-Baden. **Hôtel Müller** (vormals Hotel Heutenmüller), in schönster Lage der Stadt, an der Langenstraße Nr. 75, in nächster Nähe des Conversationshauses und der Trinkhalle, mit allem Comfort ausgestattet, hält sich dem geehrten reisenden Publikum angetzogenst empfohlen. Aufmerksamste Bedienung. Solide Preise.
J. D. Müller, früher Oberkellner im Hotel Grosse zu Karlsruhe. (4644)

Offerte.
 Ein junger Mann mit coulantir Handschrift wünscht seine freie Zeit mit schriftlichen Arbeiten auszufüllen.
 Gefällige Offerten mit U. 939 befördert die Expedition dieses Blattes. U.939.
 U.940. 1. Stuttgart. **Ein Landgut am Bodensee** mit neuem Schweizerhaus, Oekonomie-Gebäude, 4 Morgen Land, 146 Obstbäume, 2 1/2 Morgen Reben, eine Viertelstunde von Konstanz, wird zum Verkauf angetragen. Das Nähere zu erfahren bei Carl Volcy in Stuttgart.

Stellegesuch.
 U.936. 1. Ein junger solider Brauer, dem die Leitung des Geschäfts mit Ruhe anvertraut werden kann und der sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht eine dauernde Stelle. Eintritt in der Kürze.
 Näheres bei der Exped. dieses Blattes. U.912. 2. Forzheim. **Uhrmacher-Gehilfen**, welche im Repariren zuverlässig sind, finden gegen hohes Salair dauernde Stellen bei **Strübel & Köninger** in Forzheim.

U.965. 1. Karlsruhe. **Bekanntmachung.**
 Von Freitag den 9. Mai an sind die Gewächshäuser des Großh. botanischen Gartens bis auf weitere Bekanntmachung geschlossen.
 Die Großh. Garten-Direction.
 U.949. Thingen. **Offene Gehilfenstelle.**
 Unsere zweite Gehilfenstelle mit einem Gehalt von 600 fl. soll sogleich oder längstens innerhalb eines Vierteljahres wieder besetzt werden.
 Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen an den Unterzeichneten wenden. Thingen, den 4. Mai 1873.
 Großh. Oberrentnerelei. **Stoßer**.
 U.877. 2. Mannheim. Meine 1. Gehilfenstelle ist sofort zu besetzen. Gehalt 650 fl., sowie Ersatz der auswärtigen Auslagen. Bewerber, welchen die Aufnahme als 1. Gehilfe nichts entgegen steht, wollen sich melden.
 Mannheim, den 29. April 1873.
 Steuervergänger **Drtb.**